

Beantwortung der Fragen von Frau Stadträtin Wolff, MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM, gestellt im Kulturausschuss am 14.4.2010 zum Umsetzungsbeschluss Übertragung Saline

Finanzplan

- *In der Beschlussvorlage wird argumentiert (Begründung), dass der Zuschuss in der Zeit von 2010-2012 um 182.500 € reduziert werden soll, die Zahl entspricht nicht den Zahlen im Finanzplan (Zuschüsse Stadt Halle (SK+PK): 2009 – 632.000 €; 2010 – 635.000 €; 2011 – 600.000 €; 2012 – 550.000 € ergibt in der Summe eine Reduzierung während 2010-2012 = Zuschussreduzierung um 120.000 €; in Bezug auf 2009 = Zuschussreduzierung um 117.000 € □ Erklärung?*

Dem Finanzplan (Anlage zum Leistungsvertrag) ist nur der Zuschuss für die zur Bewirtschaftung übertragenen Teile zu entnehmen. Dieser betrug 2009 632T€. Der tatsächliche Zuschuss betrug jedoch inklusive der Großsiedehalle im Jahr 2009 660T€ (siehe Finanzplan 2010-2016, Anlage zu den Schriftlichen Erläuterungen vom 10.3.2010). Ausgehend von diesem Zuschuss stellt sich die Zuschussreduzierung wie folgt dar: 2010 (nur 2. Hj.): 12,5T€, 2011: 60T€, 2012: 110T€.

- *Ist die Annahme der Einnahmenverdopplung bzgl. Eintritt und Salzverkauf bis 2012 realistisch? Auf welchen Annahmen gründen die positiven Planzahlen?*

In den zurückliegenden Jahren haben sich sowohl die Besucherzahlen als auch der Produktionsausstoß deutlich verringert. Die geplante Steigerung orientiert sich an den Ergebnissen aus den 90er Jahren, in denen bis zu 38.000 Besucher das Haus frequentierten und bis zu 100 Tonnen Salz produziert wurden.

- *Zuschüsse Dritter: Fördermittel bisher 0 €. Es sollen zukünftig bis zu 20-25 T€ eingeworben werden: Wieso ist dies bisher nicht der Fall; worauf basiert diese Schätzung?*

In den 90er Jahren wurden bereits Drittmittel für Ausstellungen und Veröffentlichungen erfolgreich eingeworben. Hier will der Verein ansetzen und hat dazu mit dem Land Sachsen-Anhalt Kontakt aufgenommen. Zudem sollen für zusätzliche Angebote auch Mittel der Agentur für Arbeit erschlossen werden. Im Vorfeld wurden dazu bereits Gespräche mit der ARGE SGB II Halle GmbH geführt.

Über Maßnahmen der ARGE konnten bereits 2009 zusätzliche Leistungen, wie die Gestaltung der Salinebahn oder Angebote zum Salinefest, erbracht werden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt laufen vergleichbare Maßnahmen des Beruflichen Bildungswerks und des Eigenbetriebs für Arbeitsförderung.

- *Durch welche Maßnahmen sollen sich die Sachkosten um 30.000 € reduzieren lassen?*

Im Kulturausschuss wurde durch die Verwaltung vorgetragen, dass der Zuschuss für 2012 nochmals um 30T€ reduziert wurde (s. siehe Finanzplan 2010-2016, Anlage zu den Schriftlichen Erläuterungen vom 10.3.2010). Der Verein konnte Kürzungen in folgenden Bereichen vorschlagen: Personal: 7T€, Werkvertrag Kurator DA / Honorare: 13T€, Sachkosten: 6T€, Marketing/Öffentlichkeitsarbeit: 4 T€.

Personalüberleitungsvertrag

- *Gibt es bereits Widersprüche?*

Nein, es kann noch keine Widersprüche geben. Erst nach Beschluss des Stadtrats werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter förmlich darüber informiert, dass das Salinemuseum gemäß § 613a BGB übergehen soll. Innerhalb einer Frist von einem Monat haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dann Zeit, ihrem Übergang zu widersprechen.

- *Ist die Stadt im Innenverhältnis verantwortlich, wenn mehr Personen als in der Anlage Personalliste übergehen sollen (§ 1 Abs. 5)?*

Es ist nicht geplant, dass mehr Personen aus dem Bestand des städtischen Personals durch den Betriebsübergang zum freien Träger wechseln. § 1 Abs. 5 ist eine reine Vorsichtsklausel, sofern auf der Liste nicht erfasste Mitarbeiter Ansprüche auf den Betriebsübergang geltend machen.

- *Was erfolgt mit dem Personal bei Insolvenz oder Kündigung des Vertrages?*

Mit dem Rückübernahme des Betriebs der Einrichtung geht auch das Personal wieder in die Verantwortung der Stadt über.

Mietvertrag

- *Warum wird die Große Siedehalle nicht vermietet?*

Der Verein hat sich dafür ausgesprochen, den Kernbereich des Museums in den benannten Flächen zu entwickeln. Für die Flächen der Großsiedehalle ist ein Aufwand in Größenordnungen zu veranschlagen, welcher in den Vertragszeiträumen keine realistische Planung zulässt.

Tobias Kogge

Beigeordneter